

Wochenendplauderei

Schwimmbad-Pläne der BSG Dülmen



Von Kristina Kerstan

Da möchte ein Verein in Eigenregie ein Schwimmbad bauen und selbstständig betreiben. Gleichzeitig sollen andere Kurs-Anbieter das Becken mieten können. Und genau solche Kapazitäten sind derzeit händeringend gesucht bei den Verantwortlichen von Familienbildungsstätte bis Sportverein Adler Buldern. Sie alle sind nach der Schließung des Bades auf der Karthaus auf Alternativen angewiesen - welche wiederum nur schwer zu finden sind. Da sollte man meinen, dass die Verantwortlichen von Stadt und Politik ein solches Projekt, wie die Behindertensportgemeinschaft Dülmen es plant, doch größtmöglich unterstützen würden.

Doch die BSG-Verantwortlichen erleben nach eigener Aussage derzeit genau das Gegenteil. Statt Rückenwind zu erhalten, fühlen sie sich ausgebremst und vertröstet. Konkret der Stadt und der Mehrheitsfraktion CDU, ohne deren Stimmen im Dülmener Stadtrat nichts geht, werfen sie vor, nicht wirklich hinter dem Projekt zu stehen.

Bis heute wartet die BSG beispielsweise auf eine Begründung der Verwaltung, warum sie ihr Wunsch-Grundstück an der August-Schlüter-Straße nicht bekommt. Und in der letzten Sportausschusssitzung vor der Sommerpause wurde das BSG-Vorhaben (das laut Verein ohne Zuschuss aus der Stadtkasse auskommt, aber trotzdem das Wohlwollen der

Kommune benötigt) gerade mit Blick auf die Finanzen deutlich kritischer hinterfragt als ein möglicher Plan B: die Erweiterung des dübs um ein Lernschwimmbecken. Bei dem die Kosten von immerhin mindestens 3,5 Millionen Euro, so der düb-Geschäftsführer im Ausschuss, in der Debatte kaum eine Rolle spielten.

Schon vor der aktuellen Schließung des Karthäuser Schwimmbades, so heißt es seitens von Kursanbietern, habe es in Dülmen zu wenig Wasserflächen für Angebote von Babyschwimmen bis Seniorengymnastik gegeben. Jetzt hat sich die Lage noch einmal verschärft. Das düb bot und bietet vielen Vereinen Zeiten an, kann den Bedarf aber allein nicht decken. Zumal die Nachfrage immens ist, wie Wartelisten bei so ziemlich allen Anbietern zeigen - Listen, die für einzelne Angebote über 200 (!) Interessierte umfassen. Ein Unding.

Die BSG hofft jetzt zurecht darauf, dass die aktuelle Entwicklung neuen Schwung in die Debatte bringt. Gleichzeitig drängt sie angesichts von Fördermitteln auf eine rasche Entscheidung. Übrigens: In der ersten Sitzungsstaffel nach den Ferien ist zumindest bislang keine Sitzung des Sportausschusses vorgesehen. Falls es an einem Thema für die Lokalpolitik fehlt - hier wäre eins.

Denn inzwischen überlegen die BSG-Verantwortlichen sogar, die Schwimmhalle, die sie sicher bauen wollen, in einer anderen Kommune anzusiedeln, was für Dülmen ein herber Verlust wäre - der sich hoffentlich aber noch abwenden lässt.

Rückenwind statt Bremse